



Friedrich Haag

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Mitglied der FDP/DVP-Fraktion

Friedrich Haag MdL · Konrad-Adenauer-Str. 3 · 70173 Stuttgart

PRESSEMITTEILUNG

Gewaltstraftaten gegen Polizeibeamte in Stuttgart um fast 30 Prozent zugenommen - für 2025 keine Trendwende zu erwarten

Haag: "Jeder Angriff auf Einsatzkräfte ist einer zu viel"

Seite 1/1

Stuttgart, 3. Februar 2026
Friedrich Haag MdL
Mitglied der FDP/DVP-Fraktion
Wohnungsbaupolitischer Sprecher
der FDP/DVP-Fraktion
Mitglied im Verkehrsausschuss

friedrich.haag@fdp.landtag-bw.de
www.fdp-dvp-fraktion.de
www.friedrich-haag.de

facebook.com/haagfdp
instagram.com/haagfdp

Landtagsbüro
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 3
Besuchereingang:
Stauffenbergstraße 1
70173 Stuttgart
T: 0711 2063 9240

Wahlkreisbüro
Weißenburgstr. 29
70180 Stuttgart
T: 0711 9459 1111

Die Straftaten, die sich gegen Polizisten richten, sind in Stuttgart um knapp 30 Prozent angestiegen. Das geht aus einer Kleinen Anfrage des Stuttgarter FDP-Landtagsabgeordneten Friedrich Haag hervor. Während sich die Delikte 2023 noch auf 959 pro Jahr beliefen, waren 2024 1.240 zu verzeichnen.

Die finale Kriminalstatistik für das vergangene Jahr ist derzeit noch nicht abgeschlossen, jedoch rechnet das Innenministerium in seiner Antwort mit einem gleichbleibenden Fallzahlenniveau der Gewalt gegen Polizeibeamte für 2025.

"Das ist ein besorgniserregender Trend. Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte sind keine Kavaliersdelikte. Jeder einzelne Angriff ist einer zu viel. Erfreulich ist immerhin die hohe Aufklärungsquote von über 98 Prozent", kommentiert Friedrich Haag.

Bei rund einem Drittel der Delikte handelte es sich 2024 um tätliche Angriffe. Bei über 35 Prozent der Straftaten trugen die Beamten leichte Verletzungen davon.

"Solche Vorfälle müssen konsequent verfolgt werden. Hinter jeder Uniform steht ein Mensch – eine Mutter, ein Vater, ein Sohn oder eine Tochter. Unsere Polizeibeamten, aber auch unsere Einsatz- und Rettungskräfte sorgen das ganze Jahr über, oft unter hohem persönlichem Risiko, für Schutz, Ordnung und Hilfe in Notsituationen. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und verdient unseren uneingeschränkten Respekt und unsere Anerkennung", so Haag.